

## **Jour fixe**

**Do, 15. Oktober / 16:30–18:00 Uhr: Gudrun Rath (Wien)**

---

### **Ricardo Piglia: Netz/Werke der Übersetzung**

Folgt man den Ausführungen des Autors und Kritikers Ricardo Piglia (\*1940, Adrogué, Buenos Aires), so stellt Übersetzen eine der großen Traditionen der argentinischen Literatur dar, die diese wie ein Netz durchziehe. Bereits der Beginn der argentinischen Literatur, ein Gaucho-Epos, setzt Piglia zufolge mit einer Übersetzung ein, wodurch von Anfang an die Möglichkeit jeglicher Nationalliteratur unterwandert wird.

Es verwundert in diesem Sinn nicht weiter, dass Piglia auch in seinen eigenen Romanen wiederholt Übersetzungen thematisiert und übersetzende Doppelgänger ebenso auftauchen lässt wie Plagiate und von Schriftstellern erfundene Übersetzungsmaschinen. Piglia situiert seine Texte damit explizit in der Tradition einer Literatur(geschichte) des Übersetzens. Darüber hinaus wird diese Tätigkeit für Pigiias Protagonisten, die „eingeschlossen leben und den ganzen Tag übersetzen“, zu einer Überlebensstrategie gegen das argentinische Militärregime. Die Ver- und Entschlüsselung in der Übersetzung wird zu einer Strategie des Widerstands, die sich nicht nur gegen die Vorstellung eines „Originals“ zur Wehr setzt.

Der Vortrag begibt sich auf die Spuren der Übersetzungskonzeptionen in Ricardo Pigiias Texten.

**Jour fixe des Instituts für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte**

**Ort** ÖAW Hauptgebäude - Museumszimmer (Dr. Ignaz Seipel – Platz 2, 2. Stock, 1010 Wien)

**Zeitpunkt** 16.30 Uhr

**Organisation** Peter Stachel (peter.stachel@oeaw.ac.at)

**Website** <http://www.oeaw.ac.at/ikt/jourfixe.html>